



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mittel zur Heiterkeit.

Der arme Knabe kniete schluchzend nieder, neigte wehmütig sein Gesichtchen zur Erde und hob die kleinen zitternden Händchen gar fromm und andächtig auf. Die Mutter aber legte die Hand auf sein lockiges Haupt und betete tief gerührt und mit großer Andacht: „Gott segne dich, mein Sohn; Jesus Christus sei mit dir, und der hl. Geist leite und regiere dich, damit du fromm und gut bleibst und wir einst einander im Himmel oben wieder sehen mögen!“ Sie bezeichnete ihm noch Stirne, Mund und Brust mit dem hl. Kreuzzeichen, schlang die Arme um ihn und küsste ihn mit den Worten: „O Schmerzenreich, lebe wohl und vergiß die letzten Worte deiner armen sterbenden Mutter nicht!“

Sie konnte nicht mehr weiter reden, sank auf ihr Krankenlager zurück und schloß die Augen. Schmerzenreich wußte nicht, ob sie nur schlummerte oder wirklich tot sei. Er kniete weinend neben ihr und betete nur immer: „O lieber Gott, lass sie nicht sterben! O Jesus Christus, weide meine liebe Mutter wieder auf!“

(Fortsetzung folgt.)

Mittel zur Heiterkeit.

So hör' wohl zu und gib kein acht,
Wie Heiterkeit man braut und macht;
Denn echt nicht jede ist und rein,
Doch diese hilft bei jeder Pein.

Erst sieh ins Herz und späh' es aus,
Wasch' alle Selbstsucht d'rinn heraus,
Dann Nachsicht nimm, Geduld zu Hand
Und rühr' es tüchtig mit Verstand.

Verzeih'n, Vergessen tu' dabei,
Das macht von Bitterkeit dich frei.
Und rütre leichten Sinn darein,
Auch etwas Witz, gerieben sein.

Viel guten Willen, feste Kraft
Und Menschenlieb', die hilft und schafft.
Ein wenig Selbstvertrau'n und Mut,
Bescheid'nes Hoffen, ruhig Blut.

Dies menge all zusammen sein
Und nimmt es reinen Herzens ein;
Kommt dann dein Herz noch nicht zur Ruh'
Blick bittend nur nach oben, du.

Du wirst es seh'n, dann kommt der Mut
Und alles and're wird wieder gut,
Die Träne trocknet, die Lippe lächelt,
Und keiner weiß, wie du's gemacht.

Gehet zu Joseph!

„Ich baute,“ so schrieb uns im Monate März ein hochgestellter Priester, „eine neue Kirche. Der Bau ging glücklich von statthen, allein nach Vollendung und Eröffnung der Kirche machten Grenznachbarn große Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten. Ich wandte mich an den hl. Joseph und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung in drei Blättern. Der heilige Joseph hat mir, wie schon früher gar oft, tatsächlich geholfen. Da schon mehrere Monate darüber verflossen sind, muß ich endlich mein Versprechen einlösen.“ — „Bin von einem Radfahrer überfahren und im Rücken so schlimm verletzt worden, daß sich eine recht

schmerzhafte, zwei Monate dauernde Entzündung bildete. Ich nahm jetzt meine Zuflucht zum hl. Joseph, hielt mit meinem Manne Novenen und versprach, ein Heidenkind auf den Namen „Joseph Anton“ taufen zu lassen. Nun bin ich, Gott sei Dank, wieder geheilt.“

„In unserer Heisanstalt,“ schreibt eine Klosterfrau, „war eine junge Frau geistig und körperlich so schwer frank, daß die Aerzte und wir Schwestern sie schon aufgegeben hatten. Der Schmerz ihres Gatten und ihrer Angehörigen ging uns übrigens so zu Herzen, daß wir, weil alle menschliche Kunst versagte, unsere Zuflucht zum hl. Joseph nahmen. Wir beteten den ganzen Monat März hindurch, ohne jedoch eine besondere Hilfe zu bemerken. Da kam das Schutzfest des hl. Joseph, und siehe, fast plötzlich wurde die Kranke zum Erstaunen der Aerzte und aller Schwestern gesund und konnte nach zwei Wochen glücklich und gesund in ihre Familie zurückkehren. Ein anderesmal waren wir in großer Sorge um unsern Hochw. Herrn Beichtvater, der sich durch seine vielen Arbeiten ein schweres Nervenleiden gezogen hatte. Verschiedene Reisen, die er auf Anordnung der Aerzte mache, blieben ohne sichtlichen Erfolg. Da wir fürchteten, er möchte seinen Posten als Beichtvater aufgeben müssen, beteten wir längere Zeit recht vertrauensvoll zum hl. Joseph. Auf einmal überraschte uns ein Brief, worin er meldete, es gehe ihm bedeutend besser und er hoffe in Bälde seine Arbeiten wieder aufnehmen zu können. Tatsächlich kam er kurz darauf frisch und gesund in unsere Mitte zurück. Wir schreiben dies der mächtigen Fürbitte des hl. Joseph zu und sagen dem großen Heiligen öffentlich unsern Dank.“

„Dank der Hilfe des hl. Joseph, an den ich mich recht vertrauensvoll gewandt hatte, konnte ich eine gute heilige Osterfeiert ablegen.“ — „In großer Not machte ich zu Ehren des hl. Joseph eine Novene und gelobte, falls ich Erhörung fände, täglich für die Mission 5 Pfennig zu ersparen. Bald wurde mir geholfen, und heute sage ich dem lieben großen Heiligen öffentlich meinen herzinnigen Dank. Veröffentlichung war versprochen.“ — „Bin Vater von 5 kleinen Kindern und lebe in dürtigen Verhältnissen. Im Januar L. J. geriet ich einem jüdischen Viehhändler in die Hände, der mich in schmählicher Weise betrog. Ich war ratlos, wandte mich aber dann an den hl. Joseph und den hl. Antonius und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Mein Vertrauen wurde belohnt; ein zweiter, christlicher Händler machte alles wieder gut.“ — „Ich hatte noch nie ein gutes. Dienstmädchen gehabt. Angeregt durch die vielen Gebetschorungen im „Vergißmeinnicht“ wandte ich mich an den hl. Joseph, und siehe, bei der zweiten Novene, die ich ihm zu Ehren hielt, bekam ich ein recht braves und williges Mädchen. Dem hl. Joseph seit tausendfacher Dank gesagt!“

„Wir hatten ein gesundes, kräftiges Knäblein, das aber im Alter von acht Monaten einen so furchtbaren Krampfhussten bekam, daß wir oft fürchteten, es möchte einem der heftigen Anfälle erliegen. So vergingen zehn Monate; die Hustenanfälle ließen zwar an Heftigkeit nach, wurden auch seltener, doch vollständig wegzu bringen war der Husten nicht. Endlich, nachdem wir unsere Zuflucht zum hl. Joseph genommen, wurde dem armen Kinde geholfen. Ich überende aus Dank durch Zahltarife fünf Mark als Antoniusbrot.“ — „Da unser Sohn im Studium zurückblieb, versprachen wir zu Ehren des hl. Joseph eine neuntägige Andacht sowie ein Almosen von 5 Mark für die Heidenmission.